



## **Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 11. November 2007, 10.30 Uhr in der Kirche Kirchbözberg**

Anwesend: 39 Personen  
Stimmberechtigte: 38 Gemeindemitglieder. Das absolute Mehr beträgt 20. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum  
Entschuldigt: Pfrn. Christine Straberg  
Gast: Arthur Dietiker

### **1 Begrüssung**

Hans-Ulrich Fehlmann begrüsst zur Kirchgemeindeversammlung. Er gibt sogleich seinen Rücktritt als Präsident und als Mitglied der Kirchenpflege bekannt. Hansruedi Frei tritt ebenfalls per sofort zurück. Weiteres dazu unter Traktandum Verschiedenes. Hans-Ulrich Fehlmann stellt fest, dass die Unterlagen fristgerecht versandt wurden. Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

### **2 Wahl Stimmzähler**

Ruth Röhlsberger, Oberbözberg und Adolf Meier, Mönthal werden einstimmig als Stimmzähler gewählt.

### **3 Protokoll**

René Löpfe fragt nach dem Rechenschaftsbericht. Hans Ulrich Fehlmann bestätigt, dass die Kirchgemeinde dazu verpflichtet wäre; die Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal bis heute dieser Forderung jedoch nicht nachgekommen ist. Ein Rechenschaftsbericht werde aber in Zukunft erwartet.

Kurt Flückiger, und Fritz Hegg sen. plädieren für die Postzustellung sämtlicher Unterlagen; da entweder die Zeit fehlt um die Kanzlei zu besuchen oder kein Computer zugänglich ist um sich die Unterlagen zu beschaffen. Thorsten Buz fordert auf, mit einem kurzen Telefonat ans Pfarramt hätte man sich gern helfen lassen können. In den Kirchen Mönthal und Bözberg liegen regelmässig Exemplare zum Mitnehmen auf. Thorsten Buz zieht die Möglichkeit in Betracht, allen hier Anwesenden das Protokoll mit der nächsten Einladung zuzustellen. Ein Entscheid wird nicht gefällt. Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht.

Hans Ulrich Fehlmann stellt den **Antrag**: Das Protokoll vom 20. Mai 2007 sei zu genehmigen.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung Bözberg vom 20. Mai 2007 wird mehrheitlich genehmigt.

### **4 Voranschlag 2008**

Hans Ulrich Fehlmann erläutert den neuen Kontenplan. Die Landeskirche Aargau verlangt von sämtlichen Kirchgemeinden vereinheitlichte Kontenpläne. Diese Umstellung bedeutete vor allem für die Kirchengutsverwalterin Beatrice Boksberger einen beachtlichen Mehraufwand. Die Finanzkommission hat in sorgfältiger Arbeit, unter Berücksichtigung der Erfahrungszahlen, den Voranschlag 2008 ausgearbeitet. Aufgrund der finanziell guten Lage ist es möglich, die Bauvorhaben ohne fremde Mittel zu bewältigen und den Steuerfuss um ein Prozent zu senken. Hans-Ulrich Fehlmann eröffnet die Diskussion.

Cees Verbree stellt fest, dass das Pfarramt früher mit 110% Lohnprozent besoldet war. Jetzt sei das Pfarramt mit 100% besoldet. Deshalb seine Frage, ob diesbezüglich Bewegung in die Sache komme und das Pfarrehepaar Straberg Buz mit einer Aufstockung von 10% rechnen könne? Arthur Keller erörtert: Christine Straberg und Thorsten Buz bevorzugen folgendes Angebot: Die Kirchgemeinde übernimmt weiterhin die Kosten für die Beibehaltung eines Mentors und die Kosten für Weiterbildung im bisherigen Rahmen. Da keine weitere Diskussion verlangt wird, stellt Hans Ulrich Fehlmann den **Antrag**:

Die Mitglieder der Kirchgemeinde genehmigen den Voranschlag 2008, welcher eine Steuerfussreduktion von 1% auf neu 20% vorsieht.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## 5 Renovation Turm Mönthal

Arthur Keller erläutert: Erst kürzlich habe eine Begehung mit einem Vertreter der Firma Rüetschi, Aarau, stattgefunden. Rüetschi, Aarau ist zuständig für den Unterhalt von Turmuhren und Läutewerken. Dabei seien die Mängel festgestellt worden. Zudem kann Regenwasser eindringen. Die Renovation sieht vor, Bodenbretter und teilweise lose Treppenstufen zu ersetzen. Arthur Keller erwähnt, die Fledermäuse werden auch nach der Renovation Zuflucht im Turm finden. Die Renovation kann aus für Mönthal zweckgebundenen Mitteln bezahlt werden und benötigt keinen zusätzlichen Verpflichtungskredit. Eine Diskussion wird nicht gewünscht. Hans-Ulrich Fehlmann stellt den **Antrag**: Die Mitglieder der Kirchgemeinde stimmen der Innenrenovation des Turmes im Betrage von Fr. 10'000.- zu. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

## 6 Sanierung Orgel Bözberg

Arthur Keller berichtet: Die Orgel (Neuwert Fr. 150'000.-) wurde 1969 eingebaut. Es handelt sich um eine Orgel der Firma Metzler, Dietikon. Eine umfassende Renovation liegt weit zurück. Das wertvolle Instrument leidet unter leichten Feuchtigkeitsschäden. Um den Wert des Instruments zu erhalten, bittet Arthur Keller dem Antrag zuzustimmen.

Cees Verbree möchte wissen, ob die Probleme mit der Feuchtigkeit behoben seien und nach der Sanierung der Orgel keine derartige Gefahr mehr besteht. Arthur Keller erläutert: Während eines Jahres hätten kontinuierlich Messungen der Luftfeuchtigkeit in der Kirche stattgefunden. Daraus sei die Erkenntnis gezogen worden, dass durch leichtes Heizen im Winter und gutes Durchlüften im Sommer (bei trockener Witterung) eine Luftfeuchtigkeit von 70% erreicht werden könne, was nahezu ideal sei. Die Diskussion wird nicht mehr benutzt. Hans Ulrich Fehlmann stellt den **Antrag**: Die Mitglieder der Kirchgemeinde stimmen der Sanierung der Orgel Bözberg im Betrage von Fr. 20'000.- zu. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

## 7 Renovation Kirchgemeindehaus Bözberg

Hans Ulrich Fehlmann erläutert kurz die Geschichte der Pfarrscheune (heutiges Kirchgemeindehaus). Dieses Haus hatte früher eine Zentrumsfunktion für die Jugend. Seit 40 Jahren wurde daran kaum mehr etwas verändert.

Thorsten Bunz erklärt die heutige Ausgangslage. Heute werden in den verschiedenen Unterrichtsstufen rund 90 Kinder betreut. Mit der Konfirmation findet der Unterricht seinen Abschluss und leider seien dann die Jugendlichen meistens weg.

Ein Jugendraum würde den Rahmen bieten, vor und nach dem Unterricht zu verweilen, zu diskutieren. Die Jugendlichen würden so Kirchbözberg nicht *nur* als Ort des Unterrichts wahrnehmen sondern als Teil ihrer Freizeit, was für den Aufbau einer Jugendgruppe wichtig sei. Thorsten Bunz und Christine Straberg haben Pläne und Projekte.

Die Jugendlichen haben auf Anfrage hin durchwegs positiv reagiert und freuen sich bereits auf die Mithilfe bei der Raumgestaltung. Eigentlich sollte der Jugendraum ja schon längst verwirklicht sein. Die Jugendlichen legen seit mehreren Jahren einen Teil der Konfirmationskollekte für Einrichtungen im zukünftigen Jugendraum beiseite. Da das Elektroschalttableau aber offen im vorgesehenen Raum montiert ist, war es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, den Raum vor der Renovation zu beziehen.

Arthur Keller weist auf den schlechten Zustand der Wasserleitungen hin und erwähnt die Forderung der Landeskirche nach behindertengerechten sanitären Installationen. Gewisse Vorarbeiten für die geplante Renovation stammen aus dem Jahre 2003. Damals wurden unter dem Präsidenten Cees Verbree bereits Pläne ausgearbeitet und die Einrichtung eines Jugendraums war ebenfalls ein Thema.

Cees Verbree fragt, wie denn die Jugendlichen betreut werden, während der Jugendraum offen steht. Thorsten Bunz entgegnet, er könne kein fertiges Betreuungskonzept aus der Schublade ziehen. Er weist auf die bestehende Arbeitsgruppe hin, die in enger Zusammenarbeit von der Landeskirche Aargau beraten und unterstützt werde. Eigentlich sieht Thorsten Bunz den Aufbau der Jugendgruppe durch die Zusammenarbeit mit den KatechetInnen.

Fritz Hegg sen. bemängelt grundsätzlich die schlechte Information betreffend Renovation. Es hätte nirgends eine Möglichkeit bestanden, in Baupläne Einsicht zu nehmen. Seines Wissens sprach man früher davon, den Estrich für die Jugendlichen herzurichten. Arthur Keller entgegnet, dass die Renovation eine sanfte Renovation sei und die Räumlichkeiten an sich nicht gross verändert werden. Der ehemalige Heizungsraum sei als Jugendraum vorgesehen.

Cees Verbree fragt, wie sich denn das Raumsystem im Detail verändere? Arthur Keller erklärt, die bisherige Garderobe neben der Küche werde zum Office; der ehemalige Heizungsraum zum Jugendraum, die bestehende Damentoilette wird zur rollstuhlgängigen Toilette. Die anderen Räumlichkeiten behalten

ihre bisherige Funktion bei. Zudem werde im Saal das Cheminee abgebaut, der Bodenbelag und die Beleuchtung erneuert, die Wasserleitungen werden ersetzt und eine neue KÜcheneinrichtung eingebaut. René Löpfle hat drei Fragen: 1. Der Betrag von Fr. 236'000.-, ist das eine Kostenschätzung? Arthur Keller erklärt, die Zahl basiere auf Richtofferten. Die 2. Frage richtet sich nach der Vergabe der konkreten Aufträge. Arthur Keller erklärt, dass die Kirchenpflege die Handwerker bestimme. Es sollen Firmen aus der Region (Kirchensteuerzahler) berücksichtigt werden. Die 3. Frage lautet: Wer ist Bauleiter? Arthur Keller erwähnt, dass die Bauleitung Herr Peter übernimmt. Herr Peter ist Teilhaber des Architekturbüros Müller, Erb + Peter, Brugg.

Hansueli Boksberger fragt nach der Summe, die für Unvorhergesehenes reserviert ist. Arthur Keller erklärt, 5% der Bausumme seien dafür vorgesehen.

Hans Ulrich Fehlmann kommt zurück auf die Vorleistungen aus dem Jahre 2003. Schon damals arbeitete die Kirchenpflege mit dem obgenannten Architekturbüro zusammen. So ist es nahe liegend, auf diesen Vorarbeiten aufzubauen. Er betont, die Renovation sehe nur die nötigsten Arbeiten vor und erörtert kurz die einzelnen Arbeiten. Hans Ulrich Fehlmann lädt alle Mitglieder der Gemeinde ein, sich an Eigenleistungen zu beteiligen, damit wären Einsparungen möglich

Fritz Hegg jun. fragt nach der Begehrbarkeit des Estrichbodens. Hans Ulrich Fehlmann erklärt, der Estrichboden trage jetzt sehr wohl einzelne Personen - aber keinesfalls ganze Gruppen. Zudem käme ein Ausbau auch daher nicht in Frage, weil vorgeschriebene Fluchtwege nur über die Aussenfassade möglich wären und dann wohl die Denkmalpflege schnell auf dem Platz stünde, und mit ihren Auflagen ein solches Unterfangen erschweren würde. Daher habe man aus Kostengründen von diesem Ansinnen abgesehen. Fritz Hegg jun. macht die Überlegung, ob es nicht angebracht wäre, die Fenster ebenfalls jetzt zu ersetzen, da dort viel Energie verpufft werde, was ihn als Lieferant der Energie aber eigentlich nicht stören sollte... er denke eher an die Fassadenschäden und den zusätzlichen Aufwand, die ein späteres Einsetzen neuer Fenster verursachen könnten. Arthur Keller erwähnt, die Fenster seien zumindest doppelt verglast. Nach eingehender Prüfung durch den Architekten sei man zum Schluss gekommen, dass die jetzigen Fenster durchaus noch eine Lebensdauer von 15 Jahren haben werden. Dazu sei zu erwähnen, dass diese Fenster praktisch nie dem Regen ausgesetzt sind. Das Einsetzen neuer Fenster wäre ohne Fassadenbeschädigung möglich. Hans Ulrich Fehlmann fügt dem bei, zudem seien die Räume selten besetzt, was bedeute, selten auf 21° beheizt sondern im Gegenteil, meistens sei die Temperatur abgesenkt.

Fritz Hegg sen. stellt fest, wenn diese Fenster in der Tat noch 15 Jahre halten, sei es o.k. diese zu belassen.

Cees Verbree weist auf die Eingangstüren hin, die undicht seien. Arthur Keller nimmt diese Anmerkung zur Kenntnis und verfolgt das Problem.

Ruth Röthlisberger fragt, ob eine fest installierte Rampe für Rollstühle und Kinderwagen vorgesehen sei. Arthur Keller betont, eine betonierte Rampe würde bedeuten, die Umgebungsgestaltung müsste aufwändig verändert werden um die vorgeschriebene, leichte Neigung der Rampe zu erreichen. Die Kirchgemeinde besitzt eine tragbare Rampe, die flexibel und leicht eingesetzt werden kann und die Ansprüche bestens abdeckt.

René Löpfle weist auf die Sparmöglichkeiten beim Architektenhonorar hin. Hans Ulrich Fehlmann fordert die Kirchenpflege auf, diesbezüglich zu verhandeln und für beste Bedingungen zu sorgen. Die Diskussion wird nicht mehr benutzt. Hans Ulrich Fehlmann stellt den **Antrag**: Die Mitglieder der Kirchgemeinde stimmen der Renovation des Kirchgemeindehauses im Betrage von Fr. 236'000.- zu. Bei einer Enthaltung wird dem Antrag zugestimmt.

## **8. Berichte aus dem Pfarramt und der Kirchenpflege**

**Pfarrer Thorsten Bunz** Die Homepage weise erfreulich hohe Besucherzahlen aus und die vielen positiven Rückmeldungen ermutigen und motivieren ihn, weiterhin daran zu arbeiten und für Aktualität besorgt zu sein.

Thorsten Bunz stellt den Bibelabend, das Bibelgespräch vor. Ein Angebot, das seit rund einem Jahr besteht. Die Anlässe sind unterschiedlich gut besucht. Thema ist jeweils der Text für den kommenden Sonntagsgottesdienst. Überraschend gut angelaufen ist der Männertreff. Dies ist ein Angebot, das in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Umiken läuft.

**Arthur Keller** dankt als Verantwortlicher, Ressort Bau, den versammelten Gemeindegliedern für die Zustimmung zur Renovation des Kirchgemeindehauses.

Im Laufe des Winters wird Maler Gobeli den Wandverputz in der Kirche ausbessern.

Zur Mikrofonanlage lasse sich sagen, dass laufend Verbesserungen vorgenommen werden.

**Lilly Bolomey** ist erfreut über die gute Zusammenarbeit mit den Katechetinnen und dem Pfarramt im Bereich Jugend.

**Hansruedi Frei** dankt den Seniorinnen und Senioren für die gute Beteiligung im laufenden Jahr.

## 9. Verschiedenes

René Löpfe macht den Vorschlag, eine Liste aufzulegen, damit sich diejenigen eintragen können, die gerne sämtliche Versammlungsunterlagen zusammen mit der Einladung im Kuvert finden möchten. Dieser Vorschlag wird zur Kenntnis genommen.

Fritz Hegg sen. thematisiert den Benützungstarif für das Kirchgemeindehaus.

Fritz Hegg jun. regt an, für Kirchgemeindemitglieder einen tieferen Tarif festzulegen als für Nichtmitglieder. Dazu nimmt Hans Ulrich Fehlmann Stellung. Die ab Frühjahr 2007 erhöhten Tarife hätten in der Tat Reaktionen ausgelöst. Dabei erwähnt er, die Anpassung des Tarifs sei in Anlehnung an Mieten für ähnliche in den Gemeinden verfügbare Räumlichkeiten geschehen. Er bittet die Gemeindeglieder der Kirchenpflege zu vertrauen, zukünftig einen angepassten Tarif zu finden.

Fritz Hegg sen. bittet die Kirchenpflege, einen Tarif auszuarbeiten und diesen an der nächsten Versammlung durch die Gemeindeglieder genehmigen zu lassen. Diesen Vorschlag nimmt die Kirchenpflege entgegen.

Fritz Hegg sen. fordert die Kirchenpflege auf, dafür besorgt zu sein, dass das ans Friedhofgelände angrenzende Waldstück durchforstet werde. Es handelt sich dabei um den Pfrundgutwald. Thorsten Bunz hat den Auftrag bereits vor längerer Zeit dem Gemeindeförster erteilt. Eine Nachfrage tut not.

Fritz Hegg jun. stellt fest, dass ein Stück Geländer auf seiner Mauer noch nicht geliefert wurde. Hansruedi Frei verspricht, bis Ende Jahr werde das fehlende Stück montiert sein.

Fritz Hegg sen. bedauert den Rücktritt von Hansruedi Frei sehr, dankt ihm und hofft auf ein Wiedersehen.

Hans Ulrich Fehlmann verliest die Rücktrittsschreiben. Er erklärt seinen Rücktritt durch unterschiedliche Vorstellungen in der Arbeit der Kirchenpflege mit seinen Vorgaben. Die Chemie im Gremium stimme nicht und die Arbeit sei für ihn zum Krampf und riesigen Belastung geworden. Auch aus Rücksicht auf seine Gesundheit lege er sein Amt nieder. Aus vergleichbaren Gründen tritt Hansruedi Frei zurück.

Arthur Keller übergibt Hans Ulrich Fehlmann und Hansruedi Frei die Abschiedsgeschenke und dankt ihnen für ihren Einsatz.

Ende der Versammlung 11.50 Uhr

Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal  
Kirchenpflege-Präsident  
Hans-Ulrich Fehlmann

Aktuarin

i.V. Arthur Keller

Margrit Geissmann